

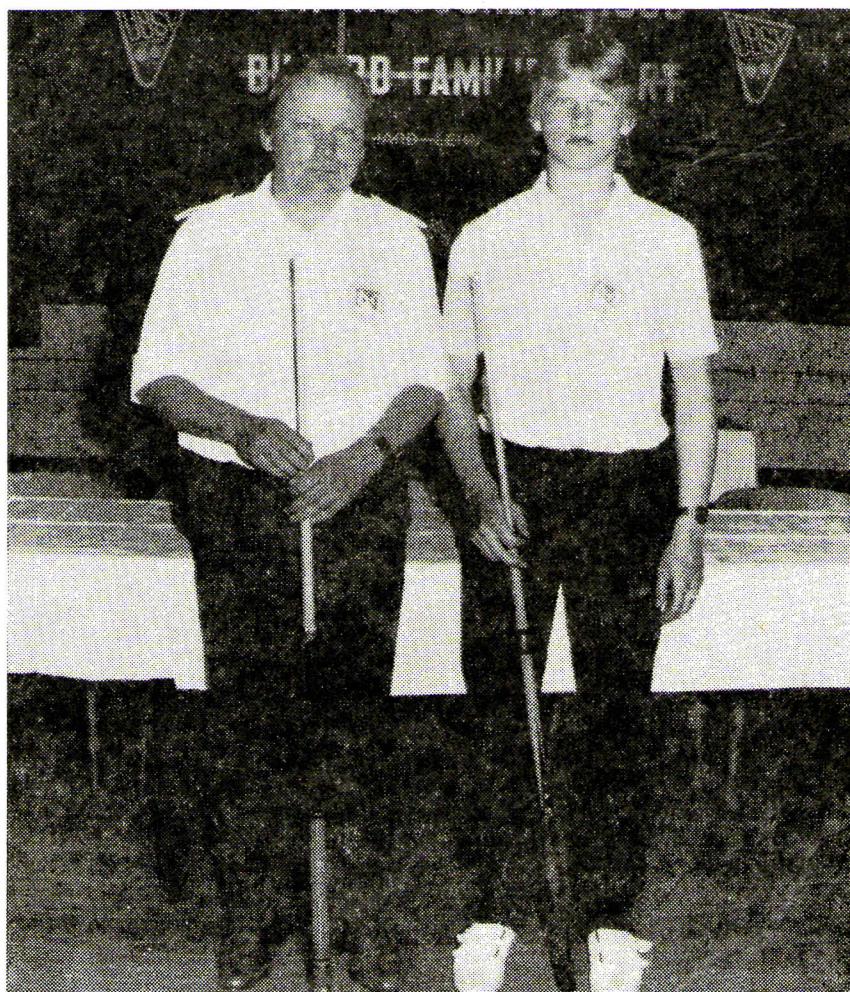


BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



DAS ÜBERRAGENDE DUO beim DDR-Finale unseres Familiensportwettbewerbes um den Bernhard-Lehmann-Pokal in Bochow bildeten Hartmut und Mario Mielke. Vater und Sohn aus Netzen blieben ungeschlagen und erreichten zudem in jedem Wettkampf die geforderten 200 Holz.

IN DIESER AUSGABE

- Gedanken zur Spartakiadezeit
- DDR-Meister erlitt den Pokal-K.o.
- Klare Niederlage beim Länderkampf in Plzen
- Bernhard Lehmann war beim Pokalfinale in Bochow dabei
- Regeländerung bei „Mann gegen Mann“ als Einlegeblatt
- Zehnte Medaille für Claus Schubert aus Babelsberg
- Große Impulse für kleine Sektionen
- Rekordergebnis im Cottbuser Bezirk
- Viermal Bergemann – vier Medallien
- So ein Ball macht oftmals Probleme (ein Leserbrief)

Spartakiade-Zeit

Der Monat Juni ist die Zeit der Kreisspartakiaden, seit 2 Jahrzehnten Bewährungsprobe für Hunderttausende Jungen und Mädchen in unserem Land. Als eine imponierende Leistungsschau erwies sich in diesen Unitagen auch das Zusammentreffen des Nachwuchses im Kreis Luckenwalde, einer Hochburg der Ringer und Schwimmer im Nachwuchsleistungssport. 28 Sportarten waren ausgeschrieben (Wandern kam hinzu) — ein neuer Rekord. Allein beim Bogenschießen drängelten sich über 100 Aktive, beim Judo, für das erst vor einigen Jahren durch einen Sportlehrer der „Startschuß“ gegeben wurde, gab es 60 Teilnehmer. Und Billard? Unsere Sportart rangierte leider am Ende der Beliebtheitskala. Ganze 5 Interessenten hatten sich in die Meldeliste eingeschrieben. Und sie waren noch nicht einmal Aktiv, sondern hatten die Ausschreibungen in ihren Schulen gesehen und sich spontan gemeldet.

Bei solcher Kümmerlichkeit müßten sich dort unsere Sektionen, auf den Plan gerufen fühlen. Immerhin gibt es im BK-Bereich in dieser Kreisstadt im Bezirk Potsdam den Ex-Oberligisten Einheit Luckenwalde, weiterhin Motor und Medizin Luckenwalde sowie im Kreisgebiet Traktor Jänickendorf und KSG Petkus mit insgesamt 120 Mitgliedern. Die vielerorts von unseren Sektionen gerade zur Spartakiade-Zeit beklagte mangelnde Kooperationsbereitschaft seitens der DTSB-Kreisvorstände trifft für Luckenwalde nicht zu. Nachgefragt beim Vorsitzenden des DTSB-Kreisvorstandes, der die Situation bestens kennt, antwortete uns Wolfgang Schulze: „Wir haben vor 2 Jahren die Sektionsleiter an einen Tisch gebracht, um den KFA Billard zu reaktivieren. Das ist gelungen. Jetzt halten wir unser Angebot aufrecht, die Sektionen weiter zu unterstützen.“ Ein offenes Wort in die Ohren aller Mitglieder unseres Verbandes im Territorium, künftig vor allem die Nachwuchsarbeit in Schwung zu bringen. Anknüpfungspunkte gibt es genügend. Wie zum Beispiel bei der Einheit-Sektion, deren Mitglieder sich erst vor 2 Jahren mit „Mach mit!“-Elan in einer ehemaligen Gaststätte eine Heimstatt schufen...

DETLEF BRAUNE

Von der 2. DBSV-Pokal-Hauptrunde

DDR-Meister blieb auf der Strecke

Auch andere Favoriten hatten einige Schwierigkeiten

In der 2. Hauptrunde um den DBSV-Pokal im Billard-Kegeln war das Ausscheiden von DDR-Meister Turbine Cottbus die größte Überraschung. Beim Oberliga-Wiederaufsteiger Stahl Brandenburg mußten die Lausitzer eine deutliche Niederlage mit 1466:1621 einstecken. Allein das Fehlen von Kurt Fladrich kann wohl kaum die Ursache gewesen sein. Auf jeden Fall muß den Brandenburgern bescheinigt werden, daß sie zur rechten Stunde topfit waren und mit ausgezeichneten Leistungen aufwarteten.

Doch auch in anderen Begegnungen wurde den Favoriten tüchtig eingeheizt. So konnte Ascota Karl-Marx-Stadt beim DDR-Ligisten Motor Stötteritz gerade noch mit 5 Holz Unterschied gewinnen. Auch Aufsteiger Motor West Karl-Marx-Stadt hatte sich seine Aufgabe in Freital sicher leichter vorgestellt. Mit Mühe konnte man sich noch mit 1483:1467 durchsetzen. Pokalverteidiger Traktor Spremberg ging hingegen bei Medizin Luckenwalde konzentriert zuwerke und spielte die zweite 1600 (1600:1377) in dieser Runde.

Die Ergebnisse der 2. Hauptrunde (fettgedruckte Mannschaften kamen eine Runde weiter): Aufbau Brandenburg II — Einheit Luckenwalde 1295 zu 1462, SG Radensdorf — Chemie Tschernitz 1379:1427, TSG Nofsdorf — Gaselan Fürstenwalde 1389:1216, Turbine Cottbus II — SG Burg 1319:1362, Aufbau Brandenburg I — Chemie Guben 1290 zu 1569, Traktor Leuthen/Ofnig — SG Groß Gaglow 1525:1454, Stahl Brandenburg — Turbine Cottbus 1621:1466, Medizin Luckenwalde — Traktor Spremberg 1377:1600, Lautex Neugersdorf gegen SG Mulkwitz 1543:1482, Stahl Nordwest Leipzig — Empor Tabak Dresden 1416:1489, Motor Willichthal gegen Rotation Weissenborn 1276:1446, Fortschritt Limbach-Oberfrohna — Wismut Aue (ausgefallen — Aue trat nicht an), Rotation Dresden — Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II 1242:1568, Traktor Leukersdorf — Motor Dresden-Reick 1355:1512, Motor Stötteritz — Motor Ascota Karl-Marx-Stadt I 1478:1483, Stahl Freital — Motor West Karl-Marx-Stadt 1467:1483.

Sieht man sich die bei den Pokalspielen erreichten Einzelleistungen an, so ragen auch hier vor allem die Brandenburger heraus. Hier einige Angaben dazu: Stahl Brandenburg: Hengmith 322, Sypli 307, Wolff 279; Chemie Guben: Zschörneck 292, Pflaum 290, Weirauch 282; Traktor Spremberg: Wille

291, Schneider 286; Lautex Neugersdorf: Zimmermann 283; SG Mulkwitz: Scholta 296; Nordwest Leipzig: Wenzel 288; Rotation Weissenborn: Gü. Hommola 290; Ascota Karl-Marx-Stadt II: Heymann 281; Dresden-Reick: Pietzsch 282; Motor Stötteritz: Gottschalk 308; Motor West Karl-Marx-Stadt: Engel 285, Gehmlich 284.

ROLE GEBHARDT
Pokalobmann

Neue Kontonummer

Mit Wirkung vom 1. Juli 1985 sind alle Finanzvorgänge über ein neues Konto des DBSV der DDR bei der Staatsbank der DDR, Berliner Stadtkontor, abzuwickeln. Die Nummer lautet:

6691-35-87

Diese Nummer ist ab sofort auch im Impressum unseres Mitteilungsblattes zu finden. Alle finanziellen Anforderungen der Kommissionen und verantwortlichen Funktionäre für Finanzen sind an das Generalsekretariat des DBSV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, zu richten.

Es winken Preise

Ab Januar 1986 soll unser Mitteilungsblatt „Billard“ mit neuem Deckblatt erscheinen. Wer Lust hat, eigene Gedanken für einen neuen Zeitungskopf zu entwickeln, kann diese bis zum 1. November 1985 schriftlich an die Redaktion einreichen. Nach Auswertung der eingesandten Entwürfe winken materielle Anerkennungen (250,— M / 150,— M / 100,— M). Die Auswertung nimmt die Redaktionskommission gemeinsam mit dem Generalsekretariat vor. Alle eingesandten Vorschläge werden einbehalten.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Horst Sperfeld (Anschrift: 1502 Potsdam-Babelsberg, Komarowring 3) — Telefon Potsdam, dienstlich 32 42 36, privat 7 13 35. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Minister-

rates der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsbank der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 26. Juni 1985

Bernhard Lehmann war dabei

Familienport-Endausscheid
wurde ein voller Erfolg

Als unser Generalsekretär des DBSV der DDR, Manfred Ujma, den 1. Endausscheid im Billard-Familienport eröffnete, konnten sich anwesende Akteure über die Würdigung dieser Veranstaltung durch zahlreiche staatliche und gesellschaftliche Einrichtungen freuen. Die Anwesenheit vieler Gäste mit Rudi Peter von der Jüterboger SED-Kreisleitung und der Bürgermeisterin von Bochow, Brigitte Pfeiffer, an der Spitze war Ausdruck dieser Achtung unserer Sportart im Kreis Jüterbog. Am meisten freute man sich jedoch, daß der Stifter des umkämpften Pokales, der Olympiasieger im Bobsport Bernhard Lehmann vom Armeesportklub Vorwärts Oberhof die Wettkämpfe unserer Billard-Familienvertreter direkt mit verfolgte.

Manfred Ujma betonte in seinen Eröffnungsworten, daß mit diesem Wettbewerb möglichst noch mehr Frauen, Mädchen und Kindern der Weg zum Billardsport schmackhaft gemacht werden möge. Auch hob er die Aktivitäten der gastgebenden BSG Traktor Bochow, Sektion Billard, hervor, die gerade auf dem Gebiet des Familiensports beispielgebend für andere Sektionen in unserer Republik ist. Zum dritten Male konnte der Generalsekretär des DBSV der DDR die Bochower mit dem Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“ auszeichnen.

Bernhard Lehmann, der mit seiner Frau nach Bochow gekommen war, stand natürlich vor allem bei den jungen Billardsportlern im Mittelpunkt des Interesses. Sie nutzten die Gelegenheit zu vielen Fragen an den Olympiasieger und ließen sich Autogramme geben.

Zu den Wettkämpfen waren 10 Mannschaften angereist. In zwei Fünfergruppen kämpfte man um den Einzug in die Endrunde nach dem Spielsystem Mann gegen Mann bis 200 Holz bzw. maximal 10 Aufnahmen. Hierbei schnitten die Familien aus dem Bezirk Potsdam hervorragend ab, und es gab praktisch eine Neuauflage der Bezirksausscheidungsduelle zwischen Mielke (Netzen), Krüger (Buschow) und Bergemann (Bochow). In überragender Form präsentierten sich an diesem Tage Vater Hartmut und Sohn Mario Mielke aus Netzen. Sie blieben als einzige Familie ungeschlagen, erreichten immer vorzeitig die geforderten 200 Holz und wurden verdient Sieger des DDR-Finales unseres schönen Familienportwettbewerbes.

Die jeweils dritten, vierten und fünften jeder Gruppe spielten im direkten



DEM FOTOGRAFEN stellten sich die Beteiligten des ersten DDR-Finales im Billard-Familienport um den Bernhard-Lehmann-Pokal gern. Ein solches Foto ist eine bleibende Erinnerung und wird in bezug auf diesen Wettbewerb sogar eines Tages fast historischen Charakter besitzen.

Aufeinandertreffen die Plätze 5, 7 und 9 aus. Nach 6,5 Stunden, jede Familie hatte 5 bis 6 Spiele zu bestreiten, konnte zur Siegerehrung geschritten werden.

Der Abschlußstand:

1. Vater und Sohn Hartmut und Mario Mielke aus Netzen (Potsdam) mit 6 Spielen/12:0 Punkte/1200 Holz/39 Aufnahmen/Höchstserie 74 Holz/Durchschnitt 30,77.
2. Vater und Sohn Sigismund und Dirk Krüger aus Buschow (Potsdam) mit 6/9:3/1102/47/110/23,45.
3. Vater und Tochter Willy und Silke Bergemann aus Bochow (Potsdam) mit 6/8:4/949/47/68/20,19.
4. Vater und Sohn Jürgen und Marcus Rapp aus Ladeburg (Frankfurt) mit 6/7:5/951/51/62/18,65.
5. Vater und Sohn Klaus und Frank Schmidt aus Ladeburg (Frankfurt) mit 5/6:4/601/47/55/12,79.
6. Vater und Sohn Johannes und Heiko Streisel aus Langenlippsdorf (Potsdam) mit 5/2:8/557/44/43/12,66.
7. Vater und Sohn Romuald und Mike Zojdz aus Bertelsdorf (Karl-Marx-Stadt) mit 5/5:5/734/45/74/16,31.
8. Ehepaar Karin und Siegfried Krüger aus Cottbus mit 5/2:8/763/50/55/15,26.
9. Ehepaar Marlis und Hans-Jürgen Weisbrod aus Jüterbog (Potsdam) mit 5/4:6/642/50/54/12,84.
10. Vater und Tochter Gerd und Kathi Bunke aus Sophienstadt (Frankfurt) mit 5/0:10/426/42/49/10,14.

Eine sehr gute Leistung zeigten neben den Akteuren auch die Kampfrich-

ter. Jugendliche und Schüler lösten dabei ihre sicher nicht immer leichte Aufgabe mit Bravour. Von allen Beteiligten wurde dieser DDR-Ausscheid im Familienport als echter Höhepunkt in der Woche der Jugend und Sportler eingeschätzt. Nicht zuletzt trugen dazu die geschmackvollen Urkunden und Ehrengeschenke bei.

Leider gab es jedoch im Vorfeld der Endrunde auch Kritisches zu vermerken. Schon aus dem Abschlußstand des 1. DDR-Finales ist ersichtlich, daß lediglich 4 Bezirke hier vertreten waren, wobei es wohl noch dazu lediglich im Bezirk Potsdam echte Ausscheidungsrunden gab. Das drängt die Frage auf, ob in den Köpfen unserer Funktionäre in den einzelnen Sektionen, Kreisen und Bezirken der Familiensport überhaupt eine Rolle spielt? Man scheint noch zu wenig erkannt zu haben, wie gerade diese Art der sportlichen Betätigung für ein schnelleres Anwachsen der Breite in unserer Sportart genutzt werden könnte.

Das System Mann gegen Mann erscheint für den Familiensport besonders geeignet, da hier BK und BC kombiniert werden. Auch kommt es zu wirklich spannenden Auseinandersetzungen zwischen den Familien, wobei sich die Besten in der Endrunde gegenüberstellen. Da sich die Familienmitglieder gegenseitig durch Spielhinweise unterstützen können, gelangen auch Nichtaktive zu Erfolgserlebnissen. Der Mai-Termin ist insofern günstig, da die Punktspielserien bereits abgeschlossen sind und für die Kinder ein paar Tage Ferien auf dem Kalender stehen.

Die Kämpfe um den Bernhard-Lehmann-Pokal könnten eine echte Bereicherung darstellen und weitere Mitglieder in unsere Reihen ziehen. Dazu jedoch sind mehr Interesse und Aktivität in allen Sektionen des Verbandes erforderlich.

INGRID BERGEMANN

Nur Peter Ramisch fand diesmal zu seinem Spiel

Im Länderkampf gegen die ČSSR gab es eine 8:16-Niederlage

Eine deutliche und in dieser Höhe kaum erwartete 8:16-Niederlage mußten unsere Carambol-Männer beim Länderkampf gegen die ČSSR in Plzeň hinnehmen. In unserem Team wußte lediglich der Sondershausener Peter Ramisch zu überzeugen. Er gewann seine Partien und brachte so allein 4 der 8 Zähler für die DDR in die Wertung. Den dritten Sieg für die DDR-Mannschaft erkämpfte der Schwarzaer Werner Dankwerth. Dessen Klubkamerad Carsten Lässig war der dritte DDR-Spieler, der wenigstens einmal gewinnen konnte. Zu den einzelnen Partien im folgenden.

Mißlungener Start

Nach Einmarsch, Hymnen und Begrüßung der Delegationen durch den Präsidenten des ČSSR-Billard-Verbandes geht es auf dem Matchbillard (47/2) gleich mit einer von der Ansetzung her vielversprechenden Partie los. Kovač gegen Lässig steht auf dem Plan. Doch schon hier deutet sich an, daß die Akteure nicht in bester Form an den Matchtisch traten. Carsten Lässig beginnt die Partie und läßt gleich aus. Auch Kovač gelingt nicht viel. So gibt es bis zur 5. Aufnahme kaum einen nennenswerten Höhepunkt. Erst in der 6. Aufnahme gelingt Kovač eine Serie von 121, womit er klar in Führung geht. Lässig scheint Schwierigkeiten mit dem Billard und dem Ballmaterial zu haben. Trotzdem kann er hier noch mit 114 kontern. Doch sein Kontrahent ist an diesem Tage einfach nicht zu bezwingen. Nach der 9. Aufnahme wird die Partie mit 300:176 für den ČSSR-Spieler beendet.

Gelingt der Ausgleich?

Die DDR-Hoffnungen ruhen nun auf einem Routiniert. Omland contra Boček weist die Ansetzung aus. Frank Omland muß aber in diesem Spiel erkennen, daß Boček wohl von allen ČSSR-Akteuren den größten Leistungssprung getan hat. Boček erwies sich hier als Chef auf dem Billard und wurde immer stärker. Mit einer Serie von 113, der Omland nur 58 Points entgegensetzen kann, erwies sich Boček als überlegen. Nach der 9. Aufnahme gewinnt er klar mit 300:104. Gesamtstand also 4:0 gegen die DDR.

Daumendrücken für Dankwerth

Um nicht völlig „von der Rolle zu kommen“, hätte nun unbedingt ein Sieg für unsere Farben her gemußt. Daumendrücken als für einen aus unserer DDR-Meistermannschaft Chemie Schwarza. Die Ansetzung: Onderka – Dankwerth.

Leider aber kommt auch Werner Dankwerth mit dem Ballmaterial nicht wie gewünscht zurecht. Ihm gelingt zwar eine Serie von 47 Points, doch kann er damit die Begegnung auch nicht mehr zu seinen Gunsten kippen. Onderka heißt nach 16 Aufnahmen der Sieger mit einem Endstand von 300:185. Stand nach dem ersten Wettkampftag auf dem Match-Billard also 6:0 für die Gastgeber.

Endlich erster Erfolg

Etwas freundlicher sollten sich zunächst die Spiele auf dem Turnierbillard für die DDR-Mannschaft gestalten. Die erste Partie des ersten Tages bringt Ramisch und Marik gemeinsam an den Tisch. Peter Ramisch spielt hier großartig und sorgt für Auftrieb in unserer Vertretung. Der Sondershausener findet nach einer 11:1-Führung zu seinem Spiel und erzielt eine Serie von 171, womit er mit 182 Points in Führung geht. Sein Gegenüber zeigt sich beeindruckt und kann nur mit 6 Points antworten. Dann bringt Ramisch erneut 120 in die Wertung und hat diese Partie damit völlig unter Kontrolle. Nach 8 Aufnahmen steht er als Sieger mit 400:55 Zählern fest. Endlich also die ersten 2 Länderkampfpunkte für die DDR-Auswahl.

Doch nach der Freude über Ramischs Erfolg kommt gleich die Ernüchterung. Ziegenhals – Mučil heißt die Ansetzung. Dem Karl-Marx-Städter gelingt außer einer 25er Serie nichts. Bereits in der 4. Aufnahme beendet der ČSSR-Spieler mit 400:55 die Partie für sich. Auf dem Turnier-Billard steht es also 2:2.

Eine offene Partie

Die Last der Verantwortung ruht nun wieder auf einem Schwarzaer. Ulč gegen Stöckel ist angesagt. Beide Spieler gestalten den Vergleich zunächst offen. Thomas Stöckel kann bis zur 4. Aufnahme gut mithalten, findet aber trotzdem nicht zu seinem ihm sonst kennzeichnenden flüssigen Stil. Nach einer Serie von 128 durch Ulč gerät der Schwarzaer doch auf die Verliererstraße. Nun vermag er nicht mehr erfolgreich zu kontern. Nach der 7. Aufnahme steht doch der ČSSR-Akteur als Sieger mit 400:110 fest.

Der erste Tag endet also mit Führungen der ČSSR-Mannschaft in beiden Wettkampfformen (6:0 bzw. 4:2), so daß bereits hier ein fast aussichtslos erscheinender Vorsprung von insgesamt 10:2 für die Gastgeber zu notieren war.



ZWEI SIEGEPUNKTE für die ČSSR steuerte gleich zum Länderkampfauftritt Zoltan Kovač (unser Foto) bei. Er wurde von den Gastgebern später ausgewechselt. Sein Nachfolger Engel jedoch konnte gegen Lässig nicht gewinnen.

Foto: Archiv

Fortsetzung auf Seite 5

Nur Peter Ramisch fand sein Spiel

Fortsetzung von Seite 4

Zweiter Tag beginnt mit Sieg

Wieder geht es zum Auftakt des zweiten Tages zunächst um Punkte auf dem Match-Billard. Die Gastgeber hatten umgestellt und brachten als ihre Nummer 1 nicht mehr Kovač, sondern Engel. Doch zunächst standen sich **Onderka und Dankwerth** gegenüber. Werner Dankwerth trat also für Lässig in der ersten Partie an. Dieser Schachzug sollte sich auch als recht günstig erweisen. Auch wenn beide Spieler in dieser ersten Partie des zweiten Tages recht unkonzentriert wirkten, so war doch zu merken, wie man unbedingt jeweils den Sieg erringen wollte, eine Kampfpattie sich entwickelte. Endlich kann Dankwerth mit einer Serie von 70 in Führung gehen, womit er andeutet, daß er zuerst seine Nerven wieder in der Gewalt hatte. Nach 25 Aufnahmen ist endlich wieder ein DDR-Sieg errungen: 300:281.

Mißlungene Revanche

Nun kommt es zur Wiederholung der Partie **Boček — Omland**. Hier wäre noch die Chance zu einem Länderkampf-Remis gewesen, doch auch diesmal ist Boček einfach zu stark für unseren Serienmeister. Nach 15 Aufnahmen heißt es 300:121 für den CSSR-Spieler.



ZU STEIGERN vermochte sich im Laufe des Ländervergleichs der Schwarzaer Carsten Lässig. War er im Auftaktduell gegen Kovač noch mit 176:300 unterlegen, so setzte er sich später gegen Engel mit 300:164 durch.

Foto: Archiv

Carsten Lässig hat nun lediglich noch die Aufgabe, das Ergebnis auf dem Matchbillard (bis dahin 8:2) freundlicher zu gestalten. Sein Widerpart **Engel** scheint die Begegnung doch nur noch als eine Pflichtaufgabe anzusehen, so daß einziger Höhepunkt eine Serie von 109 durch Carsten Lässig darstellt. Nach 22 Aufnahmen steht der Schwarzaer mit 300:164 als Sieger fest. Gesamtstand auf dem Matchbillard also 8:4 für die CSSR.

Wieder erst gut mitgehalten

Die Zweitaufgabe des Vergleichs zwischen **Ulč und Stöckel** verlief ähnlich wie das erste Aufeinandertreffen. Bis zum 68:68 blieb es spannend. Doch dann zeigte sich erneut, daß Stöckels Spiel zu viel Kraft gekostet hatte und er erneut Schwierigkeiten bekam. Mit 240:400 war er schließlich auch diesmal der Unterlegene. **Ziegenhals**, der nach Stöckel gegen **Musil** antreten mußte, schien auch nicht Herr seiner Nerven zu sein. Musil hatte leichtes Spiel mit ihm und gewann verdient 400:56 in der 8. Aufnahme.

Der Länderkampf in der Statistik

Matchbillard 47/2

CSSR

Kovač	300	9	33,33	121	2:0
Engel	164	22	7,45	43	0:2
Boček	600	24	25,00	113	4:0
Onderka	581	41	14,170	71	2:2

DDR

Lässig	476	31	15,354	114	2:2
Omland, F.	225	24	9,375	62	0:4
Dankwerth	485	41	11,829	70	2:2

Gesamtstand MB 47/2: 8:4 für die Gastgeber

Turnier-Billard 47,5/2

CSSR

Marik	416	19	21,894	138	0:4
Musil	800	12	66,66	241	4:0
Ulč	800	23	34,782	128	4:0

DDR

Ramisch	800	19	42,105	171	4:0
Ziegenhals	111	12	9,25	25	0:4
Stöckel	350	23	15,217	57	0:4

Gesamtstand TB 47,5/2: 8:4 für die Gastgeber
Endstand des Länderkampfes CSSR — DDR: 16:8

Der zuverlässigste Mann

Marik contra Ramisch hieß die Abschlußpartie dieses Länderkampfes. Hier war man erstaunt, daß dieser Vergleich sich trotz längst entschiedenem Gesamtergebnis zwischen den Mannschaften noch einmal zu einem echten Höhepunkt entwickelte. Marik wollte unbedingt seine Niederlage vom ersten Spieltag vergessen machen und begann auch sehr stark. Seine erste Serie war 138! Peter Ramisch hält mit 109 recht gut dagegen. Ramischs Ruhe und Kampfgeist hätten mehr von unseren Spielern brauchen können. Er hat auch mit dem vorgefundenen Billardmaterial keine Probleme oder, um genauer zu sein, hatte als einziger die Fähigkeit, sich den gegebenen Bedingungen anzupassen. Auch sein letztes Spiel entscheidet er mit 400:361 zu seinen Gunsten. Nach Turnierabschluß kann er bei der Siegerehrung den Pokal für die beste sportliche Leistung dieses Wettbewerbs entgegennehmen. Fazit des Länderkampfes: Mit etwas mehr Selbstvertrauen wäre ein besseres Resultat möglich gewesen.

KARL-HEINZ WINDERL

Große Impulse für kleine Sektionen

Der DDR-Mannschaftsmeistertitel ging zu Motor Neustadt
Im Einzel setzte sich der Glauchauer Liebhold klar durch

In Stafffurt standen sich vom 16. bis 18. Mai 1985 die in den Vorrunden bzw. in den Bezirksmeisterschaften qualifizierten Schüler zu ihren diesjährigen DDR-Meisterschaften (BC) im Einzel und in der Mannschaft gegenüber. Die Mannschaftsmeisterschaft wurde zum zweiten Male nach Figuren gespielt. Dafür qualifizierten sich die Vertretungen von der BSG Motor Neustadt (Gera), der BSG Empor Landsberg (Halle), der Spielgemeinschaft Fortschritt Glauchau/Meerane (Karl-Marx-Stadt) und der SG Bittkau (Magdeburg).

Wo sind die Großen?

Wieder waren es auch in der Qualifikation kleine Sektionen, die in ihrer Nachwuchsarbeit die Forderungen des DBSV der DDR erfüllten. Wann endlich ziehen die „großen“ Sektionen der Oberliga und der DDR-Liga nach? Oder glauben diese Mannschaften es genügt wenn andere den Nachwuchs gewinnen, ihn ausbilden, und sie brauchen sich dann nur die Besten davon „an Land zu ziehen“?

Auch diesmal waren die Punkte beim Figurenspiel hart umkämpft. Gespielt wurde auf 3 Billards. Im ersten Kampf standen sich die Mannschaften von Bittkau und Landsberg gegenüber. Im ersten Drittel führten die Landsberger mit 182:187 Punkten, verloren aber im Mitteldrittel insgesamt 11 Punkte, die sie in der Endphase mit 116:112 nicht mehr aufholten. So siegten die Bittkauer mit 484:482 und holten sich damit 2 wichtige Wettkampfpunkte. Auch der Kampf der Neustädter gegen die Fortschrittspieler zeigte ein ähnlich knappes Ergebnis. Nachdem die Spieler der Spielgemeinschaft im ersten Drittel mit 12 Punkten führten, gewannen die Jungen von Neustadt noch mit 487:480 diese beiden Zähler.

Schöne Endspiele

Der Kampf Glauchau / Meerane gegen Bittkau wurde zu einer klaren Angelegenheit für Bittkau. Die bis dahin doch relativ unbekannte Schülermannschaft gewann sicher mit 494:415 Punkten. Auch die Landsberger verloren ihr zweites Spiel klar mit 470:493 Punkten gegen Neustadt. So kam es zu zwei echten Finalkämpfen. Um Platz 1 und 2 spielte Neustadt gegen Bittkau und um Platz 3 und 4 Glauchau / Meerane gegen Landsberg. Diesmal zeigten die Landsberger als Titelverteidiger eine bessere Leistung. Beginnend auf Billard 3 mit 4 relativ leichten Figuren schafften sie sich ein Punktepolster von 125:107. Auf Billard 2 mit 5 doch recht schwierigen Figuren (Fig. 1, 2, 5, 9, 10) schmolz dieses Polster auf 9 Punkte zusammen (173:182). Auf Billard 1 zeig-

ten sie wohl im Hinblick auf die drohende Gefahr ihre stärkste Leistung und gewannen die Figuren 4, 6, 12, 13 und 14 sicher mit 193:156 Punkten. Ob mit dieser Einstellung nicht mehr zu holen war? So gab es am Ende wenigstens noch Bronze.

Neustadt knapp vorn

Ähnlich spannend ging es im Spiel um Platz 1 und 2 zu. Beginnend auf Billard 1 erreichten die Bittkauer mit 165 zu 164 einen Zähler Vorsprung, den sie aber auf Billard 2 in einen 7-Punkte-rückstand eintauschten. Diesen Verlust konnten sie auch im letzten Durchgang nicht aufholen und gewannen so mit insgesamt 471 Punkten die Silbermedaille, während die Neustädter knapp aber verdient mit 480 Punkten die Goldmedaille in ihren Besitz brachten.

In der nachfolgenden Einzelmeisterschaft mußte der Spielplan kurzfristig umgestellt werden. Am Wettkampfort erfuhr die Veranstaltungsleitung, daß 2 Sportfreunde aus Bittkau in der Einzelrangliste auf Platz 5 und 6 die Endrunde erreicht hätten, dieses Ergebnis aber auf irgend eine Weise nicht in die Rangliste aufgenommen wurde. Kurz entschlossen erweiterte man die Rangliste auf 10 Spieler und teilte sie in 2 Fünfergruppen auf. In beiden Staffeln wurde zunächst um die Plätze 1-3 ge-

spielt. In der ersten Gruppe war mit Liebhold der Meisterschaftsfavorit gegeben, der auch sicher mit 8:0 Punkten und einem Durchschnitt von 8,51 Platz 1 belegte. Den zweiten Rang belegte Aumann (Bittkau) mit 6:2 Punkten (3,706 Durchschnitt). Der dritte Platz war bis zuletzt hart umkämpft. Drei Spieler hatten je 2:6 Punkte auf ihrem Konto, so daß der bessere Durchschnitt von 1,97 zugunsten des Landsbergers Rothe den Ausschlag gab. Die weitere Reihenfolge: 4. Kaul (Bittkau) mit 1,922, 5. Erhardt (Neustadt) mit 1,600.

Niemals warten!

In der zweiten Gruppe setzte sich der Neustädter Gottschald mit 6:2 Punkten und einem GD von 3,22 an die Spitze, während Rathke (Glauchau) und Müller (Landsberg) gleichfalls mit 6:2 Punkten auf Grund des GD von 2,12 und 2,02 die Plätze 2 und 3 belegten. Mit einem GD von 2,13, aber nur 2:6 Punkten schied Weigt (Landsberg) aus und belegte insgesamt Rang 7, während Blöthner (Neustadt) mit 1,99 insgesamt 8. wurde.

In der folgenden Endrunde spielten die 3 Gruppenersten gegeneinander, wobei die Vorrundenergebnisse mit gewertet wurden. Dabei traf es den Landsberger Müller am härtesten. Im Kampf gegen Aumann aus Bittkau verlor er in der letzten Aufnahme durch eine Schlußserie des Bittkauers von 26 Points die Partie und wurde so nur Vierter, während Aumann den Bronzerang erreichte. An Hand dieser Partie wurde deutlich wie falsch es ist, bis zur letzten Aufnahme zu warten. Auch im Kampf um Platz 5 und 6 entschieden am Ende die Nerven. Die bessere Sorte davon hatte der Glauchauer Rathke, der gegen Rothe (Landsberg) nach von beiden relativ schwach gespielter Partie mit 37:35 gewann und so Platz 5 belegte.

Der Kampf um Platz 1 war dann eine sichere Sache für Liebhold, der sicher mit 100:64 gegen Gottschald gewann. In dieser Partie gelang es dem Neustädter nicht, dem durch seine vorangegangene Zitterpartie gegen Rathke (75:64 für Liebhold) doch leicht angeschlagenen Favoriten ein Bein zu stellen.

EDGAR HEINKE

Die besten 10 Einzelspieler

	P	A	GD	HS	BED
1. Liebhold (Glauchau)	675	111	6,081	43	16,06
2. Gottschald (Neustadt)	567	166	3,415	36	4,54
3. Aumann (Bittkau)	511	150	3,406	26	5,26
4. Müller (Landsberg)	373	169	2,207	18	2,68
5. Rathke (Glauchau)	368	174	2,114	19	2,46
6. Rothe (Landsberg)	273	158	1,728	19	2,20
7. Weigt (Landsberg)	213	100	2,13	15	1,96
8. Blöthner (Neustadt)	199	100	1,99	11	2,60
9. Kaul (Bittkau)	173	90	1,922	11	1,84
10. Erhardt (Neustadt)	160	100	1,600	11	2,64

§ 11 Einzelmeisterschaften

11.1. Zur DDR-Meisterschaft qualifizieren sich die Sportfreunde, die über die KEM bei der BEM bei der Spielweise „Partie in die Vollen“ Bezirksmeister wurden.

11.2. Werden die BEM in der Spielweise „Mann gegen Mann“ ausgetragen, so ist dieser Bezirksmeister zur DDR-Meisterschaft qualifiziert.

hier falten

Die Spielregeln für „Mann gegen Mann“

Zweite BK-Disziplin wurde überarbeitet / Neu: § 5, Punkt 5.2.

Die zweite Disziplin im Billard-Kegeln erfreut sich immer größerer Beliebtheit. „Mann gegen Mann“ sorgt für viel Spannung, ist attraktiv auch für Zuschauer, löste jedoch vor allem bei Spielfehlern oftmals Diskussionen aus. Das Präsidium unseres Verbandes beschloß daher auf Vorschlag der Spielkommission, im Paragraph 5 eine Präzisierung des Unterpunktes 5.2. vorzunehmen. „BILLARD“ nutzt die Gelegenheit, das komplette MgM-Regelwerk noch einmal mit der entsprechenden Neuerung zu veröffentlichen. Jeweils nach Ende eines Paragraphen liefern wir Freiraum für eventuelle Notizen.

§ 1 Spielweise

Punkte zu den Aufnahmen ergibt den Durchschnitt.

1.1. Der Deutsche Billard-Sport-Verband der DDR erkennt für das Billard-Kegeln neben der „Partie in die Vollen“ als nationale Spielweise die Partie „Mann gegen Mann“ an.

1.6. Begeht ein Spieler einen Fehler, so kommt sein Gegner ans Spiel und beginnt seine Aufnahme mit der ihm hinterlassenen Ball- und Kegelstellung.

1.2. Die Form der Spielweise „Mann gegen Mann“ ist die Partie, ein Wettkampf zwischen jeweils zwei Spielern mit indirekter gegnerischer Beeinflussung.

1.3. Ziel des Spieles ist es, in möglichst wenig Aufnahmen die jeweils vorgeschriebene begrenzte Anzahl von Punkten zuerst zu erreichen und damit die Partie zu beenden.

1.4. Jeder Spieler bleibt so lange am Stoß, wie er aufeinanderfolgend Punkte erzielt.

1.5. Jede Stoßfolge gilt als Aufnahme. Das Verhältnis der erspielten

§ 2 Anstoß

2.1. Die Ermittlung des Spielers, der die Partie zu beginnen hat, erfolgt durch Bandenentscheid.

2.2. Dazu setzt der Schiedsrichter die beiden Treibbälle auf eine gedachte Linie, die durch eine Ballaufseitzmarkierung parallel zur Querbande verläuft. Die Bälle müssen dabei soweit voneinander entfernt stehen, daß beide Spieler gleichzeitig ohne Behinderung den Bandenstoß ausführen können.

2.3. Die Spieler beginnen gleichzeitig den Bandenstoß gegen die obere Querbande. Der Spieler, dessen Ball der unteren Querbande am nächsten zu liegen kommt, kann bestimmen, wer anstoßen soll.

2.4. Hat ein Spieler nach Aufstellung der Bälle zum Bandenstoß einen Ball touchiert, so erhält der Gegner die Wahl des Anstoßes.

2.5. Haben sich die Bälle auf ihrem Lauf getroffen oder liegen sie in gleicher Entfernung von der unteren Querbande, läßt der Schiedsrichter den Bandenstoß wiederholen.

§ 3 Aufangstellung und Beginn der Partie

3.1. Der Kampfrichter setzt die Bälle wie folgt auf:

1. den Ball ohne Zeichen als Treibball 1,
2. den gekennzeichneten Ball als Treibball 2,
3. den Stoßball beider Spieler nach Wahl des Starters auf einen Punkt der Anstoßstrecke, die für ihn als Rechts- bzw. Linkshänder vorgeschrieben ist.

3.2. Die so festgelegten Aufseitzmarken für die Treibbälle 1 und 2 gelten für die gesamte Partie. Beim Aufeinandertreffen eines Rechts- und eines Linkshänders gelten jedoch für jeden die Strecken als Anstoßstrecken, von denen sie die Aufangstellung entsprechend ihrer Stoßhand hätten spielen müssen.

3.3. Das Kegelbild wird in seiner vollen Aufstellung aufgesetzt. Während der Partie gelten auch die Ersatzkegelbilder.

3.4. Die Partie beginnt, sobald der Schiedsrichter das Ballbild zum Spiel freigibt.

10.3. Jede Turnierleitung hat am Turnierende eine Abschlusstabelle einschließlich der „technischen Resultate“ der Spieler bekanntzugeben. Turnierleitungen von Meisterschaften und Meisterschaftsqualifikationen haben eine solche Tabelle innerhalb von acht Tagen der entsprechenden Technischen Leitung zu übergeben.

Unter einer Abschlusstabelle mit „technischen Resultaten“ versteht man eine nach ihrer Abschlusplatzierung geordnete Aufstellung der Turnierteilnehmer, die in folgender Reihenfolge neun Spalten zu enthalten hat:

1. Platzziffer am Turnierende
2. Name des Spielers
3. Entsprechende Grundeinheit
4. Erreichte Punkte (PP)
5. Erzielte Einzelpunkte insgesamt (P)
6. Benützte Aufnahmen insgesamt (A)
7. Gesamtdurchschnitt des Turniers (GD)
8. Bester Einzeldurchschnitt einer Partie (BED)
9. Höchster (HS)

10.4. Nur der Kampfrichter allein leitet die Partie. Alle anderen Personen sind hiervon ausgeschlossen. Er hat bei allen Entscheidungen vollste Neutralität zu wahren.

10.5. Der Kampfrichter hat den Spieler zu verständigen, wenn der Stoßball „fest“ steht.

10.6. Der Kampfrichter ist berechtigt, das Zusammenzählen und Anschreiben der Punkte zu überwachen.

10.7. Der Kampfrichter hält den Spieler an, der einen Fehler gemacht hat und gibt dem Gegner den

nächsten Stoß. Sobald ein Spieler aus Spiel kommt, hat sich sein Gegner auf den für den Spieler vorgesehenen Platz zu setzen.

10.8. Die Entscheidungen des Kampfrichters, so weit es sich um Tatsachenscheidungen handelt, sind in keinem Fall anfechtbar. Ausgenommen sind Fragen der Auslegung der Regeln in bezug auf die Partie. Hier ist es dem Spieler gestattet, auf diskrete Art einen vermeintlichen Fehler oder Irrtum zu beanstanden.

10.9. Der Kampfrichter zählt die Punkte mit lauter Stimme. Er sagt dem Spieler an, wenn dieser noch 15, 14, . . . 2, 1 Punkte zu machen hat.

10.10. Hat der Kampfrichter die letzten Punkte gezählt, mit der der Spieler die begrenzte Punktzahl der Partie erreicht oder überschritten hat, so erhält der Spieler die festgesetzte begrenzte Punktzahl der Partie zugesprochen. Das gilt auch dann, wenn nachträglich festgestellt wird, daß beim Anschreiben ein Irrtum unterlaufen ist.

10.11. Bei etwaigen Sonderfällen, die in den vorliegenden Regeln nicht behandelt sind, entscheidet der Kampfrichter nach den Spielregeln der Spielweise „Partie in die Vollen“, ggf. nach seinem Ermessen.

9.7.1. Auffüllung des Turniers mit max. zwei Spielern der nächstniedrigeren Leistungsklasse.

9.7.2. Gemeinsame Austragung des Turniers mit qualifizierten Teilnehmern eines benachbarten Fachausschusses.

9.7.3. Turniere mit 2 bis 4 Teilnehmern. Dabei spielen bei zwei Teilnehmern jeder gegen jeden viermal, bei drei Teilnehmern jeder gegen jeden zweimal und bei vier Teilnehmern jeder gegen jeden einmal zuzüglich gegen einen vor Turnierbeginn unter Kontrolle der Turnierleitung ausgelosten Turnierteilnehmer ein zweites Mal.

9.7.4. Kombinationen der Unterpunkte des § 9.7.

§ 10 Hauptgrundsätze zum Ablauf von Turnieren

10.1. Die Technische Leitung ist für den sportlichen Ablauf eines Turniers verantwortlich. Sie setzt die Kampfrichter und Listenführer ein. In der Ausschreibung eines jeden Turniers legt sie fest, in welchem Rahmen Turnierteilnehmer Aufgaben als Kampfrichter bzw. Listenführer zu übernehmen haben.

10.2. Insbesondere bei Meisterschaften und Qualifikationsturnieren sind die Spielpläne mit peinlicher Unparteilichkeit aufzustellen. Sie sind so zu gestalten, daß kein Spieler mit der Anzahl der ausgetragenen Partien einem anderen um mehr als eine Partie vor- aus ist.

Die Spielpläne werden für jede Turnierrunde entsprechend dem Verlauf des Turniers gezeigt. Leistungen besonders aufgestellt, und zwar so, daß der augenblicklich Erstplatzierte mit dem Letzten, der Zweite mit dem Vorletzten usw. spielt. Ist eine solche Partie bereits gespielt, so wird derjenige Spieler als Partner bestimmt, der sich dem Teilnehmer, gegen den die Partie bereits gespielt worden ist, in der Platzierung am nächsten befindet. Ausgangsklassement für die 1. Runde ist die Rangliste. Zur Halbzeit des Turniers hat die Turnierleitung die restlichen Rundenpaarungen insgesamt zu veröffentlichen. Um das sportliche Interesse am Wettkampf zu steigern, hat sie bei Aufstellung dieser letzten Runden so zu verfahren, das die potentiellen Erstplatzierten möglichst spät aufeinandertreffen.

hier falten

§ 4 Bewertung und Berechtigung zum Weiterspielen

4.1. Bewertet der Schiedsrichter einen ausgeführten Stoß mit Punkten, so muß der Spieler die Aufnahme fortsetzen.

4.2. Punkte können auf drei Arten erzielt werden:

4.2.1. durch regelrechtes Umwerfen von Kegeln durch Treibbälle gemäß § 8 Abs. 2a und 2b der Spielregeln „Partie in die Vollen“.

Zum Ergebnis des Stoßes mit Kegelfall werden addiert:

— für jede Passage von Spielbällen je 1 Punkt,

— für ein- oder mehrmalige echte oder „unechte“ Karambolagen insgesamt 1 Punkt.

4.2.2. Durch eine oder mehrere Passagen ohne Kegelfall;

Bewertung: je Passage 1 Punkt.

4.2.3. durch eine und nur eine echte Karambolage ohne Kegelfall hintereinander;

Bewertung 1 Punkt

4.3. Entgegen § 1.6. dieser Spielregeln kann jeder Spieler vor Beginn jeder seiner Aufnahmen fordern, alle 5 Kegel zum ersten Stoß entfernen zu lassen, um die Aufnahme mit einer Karambolage zu beginnen. Nach diesem Stoß muß ein gültiges Kegelbild gesetzt werden, Punkte im zweiten Stoß können nur durch Kegelfall oder Passage erzielt werden.

§ 5 Fehler und ihre Wertung

5.1. Als Fehler gelten:

5.1.1. alle Fehler gemäß § 11 der Spielregeln Billard-Kegeln der Spielweise „Partie in die Vollen“;

5.1.2. alle Stöße ohne Kegelfall mit Ausnahme der in dieser Spielregel in den §§ 4.2.2. und 4.2.3. genannten Sonderfälle;

5.1.3. wenn der Spieler durchstößt.

Ein Durchstoß liegt vor:

— wenn die Quuespitze in dem Augenblick, in dem der Treibball vom Stoßball getroffen wird, noch mit dem Stoßball in Berührung ist;

— wenn die Quuespitze noch in dem Augenblick mit dem Stoßball in Berührung ist, in dem dieser eine Bande trifft. Es ist dem Spieler untersagt, den an einer Bande feststehenden Ball direkt auf diese Bande zu spielen, es sei denn durch vor- und zurücklaufen den Kopfstoß.

5.2. Alle Fehler gemäß § 11 der Spielregeln Billard-Kegeln der Spielweise „Partie in die Vollen“ werden wie in den genannten Spielregeln gewertet und beenden die Aufnahme.

Feststehen des Stoßballes § 7 Ende der Partie

Stellt sich der Stoßball an einem oder beiden Treibbällen fest, so kann auf Verlangen des Spielers der Stoßball auf die Anstoßstrecke gesetzt werden, von der aus die Partie begonnen wurde.

7.1. Jede begonnene Partie muß bis zum letzten Punkt durchgespielt werden.

7.2. Jeder Spieler, den die Partie vor ihrem Ende aufgibt, hat diese verloren.

7.3. Beendet ist eine Partie dann, wenn ein oder beide Spieler bei gleicher Anzahl von Aufnahmen die begrenzte Punktzahl der Partie erreicht hat bzw. haben.

7.4. Sieger einer Partie ist der Spieler, der bei gleicher Anzahl von Aufnahmen wie sein Gegner zuerst die begrenzte Punktzahl erreicht hat.

7.5. Ist die begrenzte Punktzahl jedoch von einem Spieler erreicht worden, der seinerseits eine Aufnahme mehr als sein Gegner hat, so hat letzterer das Recht, die Anzahl der Aufnahmen auszugleichen, d. h. er kann eine letzte Aufnahme als Nachstoß ausführen.

7.6. Zum Nachstoß wenden die Bälle in die Anfangsstellung gesetzt.

Erreicht der zweite Spieler im Nachstoß ebenfalls die begrenzte Punktzahl der Partie, so endet die Partie unentschieden.

§ 8 Begrenzung der Partielänge § 9 Austragung von Turnieren und Punktwertung

8.1. Meisterschaften werden in der Klasse 1 ausgetragen. Die Begrenzung der Partien wird nur nach Punkten festgesetzt. Die Distanzen für DDR-Meisterschaften und ihre Qualifikationsturniere werden von der Technischen Kommission BK im Präsidium des DBSV der DDR festgelegt.

8.2. Für Bestenermittlungen und Turniere anderer Art ist es dem Veranstalter überlassen, die Begrenzung der Partie nach Punkten festzulegen.

8.3. Neben der Begrenzung der Partielänge nach Punkten ist bei Turnieren nach § 8.2. auch eine Begrenzung der Partielänge nach Punkten und Aufnahmen gestattet.

8.4. Bei Turnieren mit begrenzter Punkt- und Aufnahmezahl ist bei Nichterreichen der Punktzahl innerhalb des Aufnahmelimits der Spieler Sieger einer Partie, der die höhere Punktzahl erreicht hat. Bei gleicher erreichter Punktzahl endet die Partie unentschieden.

9.1. Sämtliche Meisterschaften und auch andere Turniere werden nach dem Punktwertssystem ausgetragen.

9.2. Die Punkte jeder Partie werden auf folgende Art verrechnet:
Gewonnene Partie 2 Punkte
Unentschiedene Partie . 1 Punkt
Verlorene Partie 0 Punkte

9.3. Sieger eines Turnieres ist der Spieler mit der erreichten höchsten Partiepunktzahl.

9.4. Sind zwei oder mehr Spieler punktgleich, so entscheidet der bessere Gesamtdurchschnitt (GD), ggf. der beste Einzeldurchschnitt einer Partie (BED), danach die bessere Höchstserie (HS).

9.5. Der Veranstalter von Turnieren ist berechtigt, vor Turnierbeginn festzulegen, daß bei zwei punktgleichen Spielern an der Spitze, der Turniersieger durch Stichpartie zu ermitteln ist. Bei unentschiedenem Ausgang dieser Partie Turnierwertung nach § 9.4.

9.6. Eine Stichpartie ist eine Partie über die volle Distanz.

9.7. Ein Qualifikationsturnier für die nächsthöhere Meisterschaft mit weniger als 4 gespielten Partien pro Spieler ist ausgeschlossen. Reicht die Zahl der qualifizierten Bewerber des Einzugsgebietes eines Fachausschusses nicht aus, um diese Forderung zu erfüllen, so sind folgende Lösungen gestattet:

hier falten

Zehnte Medaille war wieder vergoldet

Babelsberger Claus Schubert wurde DDR-Meister im Cadre 52/2

Tagsüber steht er mit dem Winkelhaken am Setzkasten, setzt Type um Type zu Zeilen zusammen, dann bindet er den Satz aus und bringt ihn mit Hilfe von Schnelldruckpresse, Tiegel oder Auto-Dux — so die Namen der verschiedenen Druckmaschinen — und Farbe (im Volksmund Druckerschwarze) zu Papier. Die fertigen Produkte heißen Akzidenzen, wozu Urkunden, Briefbogen, Eintrittskarten gehören. Seit 1958 mit Beginn der Lehre steht Claus Schubert in der Babelsberger Druckerei in der Kopernikusstraße beruflich seinen Mann. In der Produktion ist der Schriftsetzermeister von der Auftragsannahme bis zur Auslieferung allein beschäftigt. Seit dem 1. Juli ist der 40jährige auch Inhaber der kleinen Druckerei, die als Familienbetrieb erhalten bleibt, denn seine Frau, eine gelernte Krankenschwester, hat nun die Buchführung übernommen.

„Alleinunterhalter“, was seine überdurchschnittlichen sportlichen Leistungen betrifft, ist der gebürtige Babelsberger auch in der Sektion von Motor Babelsberg (BC). Wehmut und Euphorie trafen bei ihm und seinen Mannschaftskameraden in den vergangenen Wochen fast gleichzeitig zusammen. Seit 1955 gehörte Motor der 1. DDR-Liga an. 1980 mußte der Abstieg in die II. DDR-Liga in Kauf genommen werden, in der

es in dieser Saison nur zum letzten Platz reichte. Das bedeutet Zurücksetzung in die Bezirksliga. Das überalterte Babelsberger Team wurde vor dem erneuten Abstieg auch nicht durch die herausragenden Leistungen von Claus Schubert gerettet. In welcher Form sich der DDR-Meister von 1973 auch nach 20 Jahren Zugehörigkeit zur nationalen Spitze immer noch befindet, bewies er im Mai bei den Meisterschaften im Cadre 52/2 in Schwerin. Der Babelsberger hatte im Finale nach knapp zweistündigem Wettkampf das bessere Ende für sich und triumphierte mit 202:179 Punkten bei 15 Aufnahmen über Dr. Frank Eder (Aufbau Börde Magdeburg).

Für vordere Plazierungen war Claus Schubert bisher stets gut. Seit 1969 ständig unter den 8 Endkampfteilnehmern (fünfmal Vizemeister, dreimal Dritter), gehörte er 1983 in Cottbus zu den „Nervengeschädigten“ (Platz 7), als der Titelkampf erstmals im umstrittenen Doppel-K.-o.-System entschieden wurde. Seinerzeit als Zweitbester der Qualifikation angereist (32,5 GD), blieb er mit nur 13,5 GD an Peter Ramisch hängen. Der Sondershausener war jetzt in Schwerin erneut Gegner von Claus Schubert in der 2. Partie. Immerhin hatte Peter Ramisch zuvor den Favoriten Rolf Ziegenhals (Motor ESKA

Die Rangfolge der Meisterschaft

DDR-Meister: Claus Schubert (Motor Babelsberg)

2. Dr. Frank Eder (Aufbau Börde Magdeburg)
3. Werner Dankwerth (Chemie Schwarz)
4. Hans-Joachim Fritsch (Turbine Cottbus)
5. Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen)
6. Thomas Stöckel (Chemie Schwarz)
7. Rolf Ziegenhals (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt)
8. Lothar Schicha (Glückauf Sondershausen)
9. Jürgen Ritzke (Glückauf Sondershausen)
10. Siegfried Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt)

Karl-Marx-Stadt) ausgeschaltet. Die Pikanterie: Ähnlich wie Claus Schubert 1983 hatte sich Rolf in der Qualifikation mit 35 Punkten GD empfohlen, blieb in der Stunde der Entscheidung aber mit indiskutablen 13,5 Punkten an Peter Ramisch hängen. So wenig kann eine Favoritenschaft gelten! Im Duell mit Ramisch gelang Schubert, der zum Auftakt den Titelverteidiger Thomas Stöckel (Chemie Schwarz) bezwungen hatte, nach ausgeglichenem Verlauf und beiderseits schwachen Leistungen bei defensiver Spielweise in der 10. Aufnahme plötzlich eine 143er Serie — die höchste des gesamten Turniers!

„Plötzlich war der Knoten bei mir geplatzt und der Sieg vor Augen“, schildert der Babelsberger diese Schlüsselsituation. Fortan hielt er auch die Nerven im Zaum. Was gilt alle Routine, auch alte Hasen können in entscheidenden Situationen feuchte Hände bekommen (siehe Rolf Ziegenhals). Zum Auftakt der diesjährigen Titelkämpfe war Claus Schubert im Gegensatz zu sonst die Unruhe in Person und so unsicher, daß er Kopfstöße weitgehend vermied und lieber Vorbänder bevorzugte.

Von Pikanterie war die Rede. Eine zweite drängt sich förmlich auf, denn Claus Schubert scheint es mit der Zahl 10 zu haben. Bestreiten in der Regel die Meisterschaftsentscheidung 8 Teilnehmer, so waren es 1973 und auch 1985 jeweils 10. Beide Male hieß der Sieger Claus Schubert. Und nicht zuletzt brachte er genannte Meisterschaftshöchstserie in der 10. Aufnahme zustande...

Schwerin 1985 bot durch alle Teilnehmer Anschauungsunterricht in Sachen Kampfgeist, Nervenstärke wie Schwäche und viel Routine. Wieder einmal entschied die Tagesform in einem ausgeglichenen Feld.



ZUM ZWEITEN MEISTERSCHAFTSERFOLG kam der Babelsberger Claus Schubert im Cadre 52/2. Der Schriftsetzermeister (unser Bild zeigt ihn am Arbeitsplatz) hat nun bereits 10 Medaillen bei DDR-Titelkämpfen erobert.

Foto: Braune

DETLEF BRAUNE

Rekord-Durchschnitt in Leistungsklasse I

COTTBUS: Dr. Frank Leyer wurde erstmals BK-Bezirksmeister

Die 24. Bezirks-Einzelmeisterschaften (BK) von Cottbus fanden erstmals im Kreis Calau statt. Ausrichter war die BSG Turbine Vetschau, unterstützt vom KFA Cottbus. Die Billardsportler unseres Bezirkes fanden ausgezeichnete Bedingungen vor, so daß gute Leistungen auch nicht ausblieben. Bis auf den Spremberger Uwe May, Ranglisten erster bei den Junioren, der gerade seinen NVA-Ehrendienst ableistet, war in allen Altersklassen die komplette Spitzenklasse am Start, es gab keine Absagen von qualifizierten Sportlern.

Die 12 Männer der Leistungsklasse I spielten mit 556,0 Points den bisher höchsten Durchschnitt, der bei Bezirks-Einzelmeisterschaften erzielt wurde. Dabei gelang es Dr. Frank Leyer (Turbine Cottbus), sich zum ersten Male den Meistertitel bei den Männern zu sichern. Mit 617 Points (309/308) verwies er seinen Mannschaftskameraden Kurt Fladrich, der es auf 612 Points (306/306) brachte, auf den Ehrenplatz. Günter Wille von Traktor Spremberg folgte mit 598 Points (308/290) vor Reinhard Gürbig (Chemie Tschernitz/590/320/270) und Hans-Joachim Bock (Turbine Cottbus/589/328/261).

In der Leistungsklasse II der Männer war Gerhard Neumann von der SG Radensdorf mit 532 Points (241/291) vor Georg Nachtmann (495/273/222) und Wilfried Kätzmer (491/262/229), die beide von der BSG Chemie Tschernitz kommen, erfolgreich. Als bester Junior erwies sich Hartmut Schindler von Traktor Leuthen/Oßnig mit 530 Points (234/296). Er gewann vor Heiko Pötschke (SG Burg/495) und Thomas Schmidt (Chemie Weißwasser/472).

DRESDEN

Ein Reicker Trio auf Medaillenrängen

Die Dresdener Bezirks-Einzelmeisterschaften (BK) wurden bei Fortschritt Zittau ausgetragen. In der Leistungsklasse I der Männer führte nach dem ersten Durchgang der nach Reick gewechselte Manfred Pietzsch mit 287 vor M. Hähne (273) und Scholze (272). Im alles entscheidenden 2. Durchgang kam der nach den ersten 100 Stoß lediglich auf Rang 7 liegende Berndt auf glatte 300 Points und schnellte damit noch auf den zweiten Endplatz vor. Obwohl der neue Bezirksmeister Manfred Pietzsch auf dem doch recht schwer zu bespielenden Zittauer Billard im zweiten Durchgang „nur“ 276 Points erreichte, langte es am Ende zum Titelgewinn. Titelverteidiger M. Hähne kam diesmal auf Rang 3.

Der Endstand: 1. Pietzsch 563, 2. Berndt (550), 3. M. Hähne (alle Dresden-Reick) 536, 4. Zimmermann 521, 5. Scholze (beide Lautex Neugersdorf) 518, 6. Langer (Fortschritt Großsedlitz) 507, 7. Vogt (Empor Zittau) 503, 8. L. Hähne (Dresden-Reick) 498, 9. Schlieben (Neugersdorf) 491.

In der Leistungsklasse II setzte sich G.-U. Fellendorf von Empor Zittau

Auch im Nachwuchsbereich waren einige ausgezeichnete Resultate zu vermerken. Hier die Reihenfolgen der jeweils ersten Drei: AK 17/18: 1. Matthias Kaselow (SG Radensdorf) 534 (253/281), 2. Ronald Piesker (SG Radensdorf) 518 (301/217), 3. Ralf Poyda (SG Bohsdorf/Vorwerk) 506 (260/246); AK 15/16: 1. Ulf Rieger (Traktor Spremberg) 496 (246/250), 2. Jörg Piesker (SG Radensdorf) 475 (220/255), 3. Jens Masur (SG Bagenz) 412 (182/230); AK 13/14: 1. Michael Wippich (Chemie Tschernitz) 463 (235/228), 2. Jens Fischer (Chemie Guben) 429 (206/223), 3. Sven Korla (Chemie Tschernitz) 407 (195/212); AK 12: 1. Carsten Schmalzer (SG Briesen) 288 (142/146), 2. Steffen Rothe (Chemie Tschernitz) 233 (119/114), 3. Daniel Jahns (SG Altsauche) 225 (126/99).

Ein besonderer Dank gilt dem Ausrichterkollektiv der BSG Turbine Vetschau um Sektionsleiter Wolfgang Hentschel für die ausgezeichnet organisierten Titelkämpfe.

HORST KORLA

6:2 Punkten an der Spitze. Dies waren M. Hähne (151:297-Niederlage gegen Zimmermann), Däßler (verlor 250:255 gegen Leuteritz) und Zimmermann (unterlag Däßler mit 142:254). Der Neugersdorfer Zimmermann trennte sich in seinem letzten Spiel von seinem Gemeinschaftskameraden Schlieben 300 zu 300 und konnte durch dieses Remis schon nicht mehr Titelträger werden. So wurde die Partie M. Hähne gegen Däßler zu einem regelrechten Finale, in dem sich Routinier Hähne den Sieg mit 300:142 nicht nehmen ließ.

Der Endstand:

Hähne (Dresden-Reick)	8:2	1280
Zimmermann (Neugersd.)	7:3	1154
Däßler (Gauernitz)	6:4	1093
Schlieben (Neugersdorf)	5:5	1199
Leuteritz (Tabak Dresden)	2:8	854
Berndt (Dresden-Reick)	2:8	750

ECKHARD CLAUSNITZER

4 Schüler dabei

Bei der Kinder- und Jugendspartakiade des Kreises Freital kämpften vier Schüler um die Medaillen. Gold sicherte sich dabei Thilo Hickel. Er gewann alle seine BC-Partien mit einem GD von 1,93, einer Höchstserie von 16 und einem Einzeldurchschnitt von 2,60. Seine Wertziffer lag bei 86,85. Zweiter wurde Thomas Eschenbeck (1,17/8/1,80). Andre Kusch als Dritter kam auf 0,86/4/0,96. Medaillenlos blieb lediglich Thomas Schillhahn mit 0,79/7/0,84. Alle Teilnehmer sind Mitglieder der BSG Stahl Freital.

RUDOLF GRÜNDER

Pokal an Favoriten

Im Endspiel um den Dresdener Stadtpokal im BK setzte sich der Favorit Aufbau Dresden-Ost sicher mit 1120 zu 1037 gegen Schreibmaschinenwerk Dresden III durch, obwohl bis zum 4. Durchgang noch eine Sensation in der Luft lag. Aufbau gelang durch diesen Erfolg das Doppel, denn auch der Titel des Stadtmeisters wurde von der Mannschaft gewonnen. Als bester Einzelspieler wurde Materny (Aufbau) für seine 243 geehrt.

MANFRED PIETZSCH

LEIPZIG

Nur viermal gab es die 300 zu notieren

Die Bezirks-Einzelmeisterschaft im BK der Spielart Mann gegen Mann von Leipzig wurde über 300 Punkte bei 10 Aufnahmen festgelegt. Diese Punkthöchstzahl wurde jedoch nur viermal bei 10 Partien erreicht. Alle vier kamen sie auf das Konto des als neuer Meister aus dem Turnier hervorgegangenen Manfred Gottschalk von Motor Stötteritz. Die längste Partie ging über 55 Minuten. Manfred Gottschalk als Titelträger und Hellmuth Lichtenstein (ebenefalls Stötteritz) als Zweitplatzierter qualifizierten sich für die Teilnahme an der IV. Verbandsmeisterschaft.

Fortsetzung auf Seite 13

Mann gegen Mann

Bei den Titelkämpfen „Mann gegen Mann“ in unserem Bezirk waren sechs Starter der Leistungsklasse I dabei. Diese Bezirksmeisterschaft, die bei der BSG Stahl Freital ausgetragen wurde, spielte man bis zu 300 Points bei maximal 10 Aufnahmen.

Vor den letzten 3 Partien dieses Turniers lagen 3 Teilnehmer mit jeweils

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 12

Der Endstand:

Gottschalk (Stötteritz)	8:0	1143
Lichtenstein (Stötteritz)	6:2	577
Straub (Stötteritz)	4:4	631
Zaddach (Stötteritz)	2:6	391
Mosig (Aufbau Südwest)	0:8	325

Auch Kreismeistertitel

Manfred Gottschalk sicherte sich auch bei den Kreis-Einzelmeisterschaften (BK) den Titel. Allerdings reichte ihm dabei allein schon die Teilnahme aus. Er brachte es als einziger Starter der Leistungsklasse I (mit den Teilnehmern der Klasse 2 im Wettkampf) auf 525 Points (266/259).

Weitere Resultate der Kreismeisterschaften: Klasse II: 1. Straub (Stötteritz) 486 (264/222), 2. Zaddach (Stötteritz) 445 (262/189), 3. Mosig (Aufbau Südwest) 423 (200/223), 4. Lichtenstein (Stötteritz) 399 (179/220); Klasse III: Nicht ausgetragen; Klasse IV: 1. E. Thiele (Aufbau Centrum) 466 (228/238), 2. T. Rieger (Aufbau Centrum) 446 (218/228), 3. Schlötzer (Stötteritz) 444 (210/234); Klasse V: 1. Hoffmann (Südwest) 464 (217/247), 2. W. Thiele (Centrum) 453 (219/234), 3. Fetter (Traktor Gleisen) 425 (209/216); Klasse VI: 1. Kabisch (Stahl Nordwest) 378 (188/190), 2. Schulze (Lok Wahren) 328 (180/148), 3. Niepel (Centrum) 318 (160/158); Schüler AK 13/14: 1. Marek (Stötteritz) 370 (185/185).

ROLF GEBHARDT

POTSDAM

Vier Titel gingen nach Brandenburg

Bei den Bezirks-Einzelmeisterschaften (BK) von Potsdam, die in Jüterbog ausgetragen wurden, schnitt Brandenburg mit vier Titelgewinnen am besten ab. Zudem spielte Sportfreund Wolff (Leistungsklasse II) mit 569 Points das beste Einzelresultat. Einmal mehr verließ die Familie Bergemann aus Bochow recht erfolgreich die Wettkampfstätte, denn viermal war sie vertreten, und viermal wurde eine Medaille gewonnen.

In der Leistungsklasse I spielten die Favoriten die ersten drei Plätze unter sich aus. Schon nach dem ersten Durchgang führte Sypli von Stahl Brandenburg vor seinem Gemeinschaftskameraden Hengmith. Die beste Punktzahl bei 100 Stoß schaffte Rönnspeiß (Spaatz) mit 293.

Die Ergebnisse: Leistungsklasse I: 1. Sypli (Stahl Brandenburg) 545 (288/257), 2. Hengmith (Stahl Brandenburg) 537 (262/275), 3. Thoms (Einheit Luckenwalde) 527 (240/287), 4. Rönnspeiß (Spaatz) 522 (229/293), 5. Lindenhahn (Brandenburg) 487 (221/266), 6. Meier

(Brandenburg) 479 (256/223), 7. Schendel (Brandenburg) 444 (196/248); Klasse II: 1. Wolff (Brandenburg) 569 (285/284), 2. Bergemann (Bochow) 533 (258/275), 3. Kein (Luckenwalde) 506 (266/240), 4. Dominick (Treuenbrietzen) 499 (261/238), 5. Jensen (Brandenburg) 486 (248/238), 6. Janske (Potsdam) 450 (257/193); Klasse III: 1. Weisbrod (Jüterbog) 462 (208/254), 2. Pausemann (Brandenburg) 456 (256/200), 3. Boche (Luckenwalde) 450 (211/239), 4. Siedler (Netzen) 438 (203/235), 5. Schubring (Wusterwitz) 427 (187/240), 6. Schwarze (Wusterwitz) 420 (240/180); Junioren: 1. Kähne (Pritzerbe) 457 (217/240), 2. Idczak (Buschow) 444 (244/200), 3. Krüger (Buschow) 436 (234/202), 4. Meier (Brandenburg) 436 (229/207); AK 17/18: Mielke (Netzen) 524 (265/259), 2. Raab (Strodehne) 437 (244/193), 3. Schendel (Brandenburg) 338 (148/190), 4. Peisert (Treuenbrietzen) 335 (177/158), 5. Bohling (Premnitz) 320 (155/165); AK 15/16: 1. Koth (Strodehne) 410 (185/225), 2. Höpfner (Treuenbrietzen) 317 (164/153), 3. Keil (Niemegk) 289 (139/150), 4. Hechler (Niemegk) 284 (142/142), 5. Thiele (Bochow) 276 (129/147), 6. Herrmann (Oehna) 205 (95/110); AK 13/14: 1. Schulze (Brandenburg) 423 (193/230), 2. Bergemann (Bochow) 235 (128/107), 3. Riebe (Brandenburg) 193 (80/113), 4. Schulze (Treuenbrietzen) 173 (82/91).

Helga Haupt knapp vorn

Einen spannenden Kampf um den Titel lieferten sich bei den Frauen Helga Haupt von Stahl Brandenburg und Silke Bergemann von Traktor Bochow. Am Ende triumphierte die weit erfahrenere Brandenburgerin knapp mit 2 Holz. Für Silke ist dieser Vizemeistertitel jedoch schon ein großer Erfolg, da sie ja eigentlich noch bei den 17- bis 18jährigen Mädchen startberechtigt wäre. Zudem bedeuten ihre 281 Holz neuen Bezirksrekord der AK 17/18 weiblich.

Der Endstand: 1. Haupt (Brandenburg) 283 (159/124), 2. S. Bergemann (Bochow) 281 (154/127), 3. I. Bergemann 269 (129/140), 4. Bertog 213 (123/90), 5. Dümichen (alle Bochow) 169 (83/86).

WERNER HÄBERER

Doppelerfolg für Jüterbog

Bei der Bezirksmeisterschaft „Mann gegen Mann“ von Potsdam, an der 8 qualifizierte Sportfreunde teilnahmen, wurde über zwei Vierergruppen gespielt. Dabei erreichten Wilberg, Weisbrod, Wolff und Bergemann das Halbfinale. Hier zeigten sich Weisbrod und W. Bergemann (beide Kreis Jüterbog) ihren Kontrahenten Wilberg bzw. Wolff mit 200:59 bzw. 200:58 überlegen. Das Finale zwischen den beiden lief zunächst für Weisbrod. In der letzten Aufnahme gelang W. Bergemann dann allerdings ein toller Endspurt, so daß er am Ende mit 174:163 noch den Titel erobern konnte.

Der Endstand: 1. W. Bergemann (Bochow) 10:0 Punkte, 2. Weisbrod (Jüterbog) 8:2, 3. Wilberg (Spaatz) 6:4, 4.

Wolff (Brandenburg) 4:6, 5. Piater (Potsdam) 4:4, 6. Stand (Brandenburg) 2:6, 7. Kein (Luckenwalde) 2:6, 8. Klix (Brandenburg) 0:8.

W. H.

Überraschende Luckenwalder

In der 1. Runde um den Bezirkspokal (BK) konnten sich überraschend vier Kreispokalsieger über ihre Gegner aus der Bezirksliga hinwegsetzen. Die Ergebnisse: Aufbau Brandenburg III gegen Rot-Weiß Netzen II 1255:1077, Motor Treuenbrietzen I — Turbine Potsdam I 1239:1076, SG Rhinow I — Empor Spaatz I 1214:1107, Einheit Luckenwalde IV — Motor Ludwigsfelde I 1077:1076, Lok Potsdam III — Lok Potsdam II 851:1354.

In der zweiten Runde sorgte Einheit Luckenwalde IV für eine Sensation und schaltete Einheit Jüterbog I überraschend hoch mit 1260:1133 aus. Weitere Resultate der 2. Runde lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

W. H.

FRANKFURT (ODER)

Guido Hanisch mit toller Ausbeute

Die Nachwuchs-Bezirksmeisterschaften von Frankfurt (Oder) wurden auf den Anlagen der BSG Traktor Groß-Lindow ausgetragen. Zunächst muß der dortigen Sektion Billard ein Kompliment für die gute Organisation dieser Meisterschaft übermittelt werden. Angetreten waren die Jungen der Altersklassen 12 bis 17/18. Die wertvollste Leistung erzielte Guido Hanisch aus Wendisch Rietz mit bei 200 Stoß erreichten 428 Points.

Die Plazierungen: AK 12: 1. Andreas Schön (Traktor Friedland) 118 (bei 100 Stoß); AK 15/16 (200 Stoß): 1. Guido Hanisch (JEZ Wendisch Rietz) 428, 2. Henry Schulz (SG Ladeburg) 374, 3. Frank Schmidt (SG Blumberg) 360, 4. Heiko Gosemann (Traktor Friedland) 328, 5. Michael Bahr (SG Ladeburg) 311; AK 17/18: 1. Bernd Matz (SG Ladeburg) 379, 2. Matthias Wilde (SG Feuerwehr Ebst.) 318, 3. Helmut Nickel (SG Sophienstadt) 253.

HARALD HAHN

KARL-MARX-STADT

Punktgleiches Duo an der Tabellenspitze

Nach Abschluß der Spiele in der 1. Kreisklasse Freiberg stehen dort in dem billardfreundigen Kreis die Vertretungen von Oberbobritzsch II und Weißenborn punktgleich an der Spitze. Die Abschlusstabelle:

Fortsetzung auf Seite 15

Ein junger Schwede stieg auf den Thron

Torbjörn Blomdahl wurde in Amersfoort Dreiband-Europameister

Bei den 43. Europameisterschaften im Dreiband in Amersfoort (Niederlande) forderte ein 22-jähriger Schwede die Zuschauer zu wahren Beifallsovationen heraus. Torbjörn Blomdahl aus Helsingborg setzte sich in seinen 6 Partien gegen sieggewohnte Billard-Größen wie die Belgier Ceulemans und Dielis und den Niederländer van Bracht durch. In Erstaunen setzte auch sein ausgezeichnete Schnit von 1,327, dem die weit namhaftere Gegnerschaft nichts gleichwertiges entgegensetzen vermochte.

Blomdahl avancierte mit seiner couragierten, kämpferischen Spielweise

zum ersten skandinavischen Europameister überhaupt. Fachleute bezeichnen den jungen Mann als ein „Naturtalent, das sich lediglich von seinem Instinkt und seiner Einfühlungsgabe leiten läßt.“ Der Reporter von „Le Billard“ Jean Graus beschreibt ihn wie folgt: „Er rechnet nicht, er macht Punkte. Ein revolutionärer Meister fürwahr.“

Im Halbfinale schaltete Blomdahl Ceulemans mit 50:48 (1,282:1,230) aus und im Finale erwies er sich gegen van Bracht mit 50:30 (1,282:0,769) als klar überlegen.



ALS SENKRECHTSTARTER erwies sich bei der Dreiband-Europameisterschaft der Schwede Torbjörn Blomdahl. Die Frau seines Finalgegners van Bracht gratuliert dem 22-jährigen zum EM-Gewinn.

Foto: „Le Billard“

Ein EM-Titel nach Luxemburg

Gewinner des Europameisterschaftsturniers im Cadre 71/2 in Erkelenz (BRD) wurde der Luxemburger Fonsy Grethen. In den Vorrundenpartien hatte der neue Europameister gegen den Österreicher Franz Stenzel schon einmal klar verloren. Beide standen sich im Endspiel erneut gegenüber. Stenzel hatte im Viertelfinale Zoltan Kováč aus der CSSR nach 7 Aufnahmen mit 250 zu 131 und im Halbfinale den BRD-Spieler Wolfgang Zenkner nach 8 Aufnahmen mit 250:173 bezwungen. Grethen kam über den Niederländer Willy Steures (250:43 nach 4 Aufnahmen) und über den Österreicher Kurt Mastny (250:95 in 4 Aufnahmen) ins Endspiel. In der entscheidenden Partie wußte Grethen gegen Stenzel deutlich Revanche für die Vorrunden-Niederlage zu nehmen. Nach der 1. Aufnahme steht es 84:36, dann 133:119, weiter 152:143. Nun zieht Grethen unaufhaltsam davon: 184:145, 201 zu 145 bis hin zum 250:145-Endstand nach 6 Aufnahmen.

Der Abschlußstand: 1. Grethen (Luxemburg) 1298/31/41,87/62,50/161, 2. Stenzel (Österreich) 1153/32/36,03/125,00/163, 3. Zenkner (BRD) 1423/50/28,46/50,00/186, 4. Mastny (Österreich) 989/57/17,35/20,83/104, 5. Arnouts (Niederlande) 764/52/14,69/17,85/62, 7. Steures (Niederlande), 8. Deraes (Belgien), 9. Blondeel (BRD), 10. Couespel (Frankreich), 11. Oddo (Italien), 12. Albert (Spanien).

(Die Informationen wurden dem CEB-Fachblatt „Le Billard“ entnommen.)

Der Endstand der Dreiband-EM

1. Blomdahl (Schweden)	300	226	1,327	10	1,851
2. van Bracht (Niederlande)	280	259	1,081	8	2,000
3. Ceulemans (Belgien)	298	236	1,262	11	1,923
4. Vierat (Frankreich)	256	214	1,196	7	1,666

Die weitere Reihenfolge: 5. Marty (Frankreich), 6. Weyenburg (Niederlande), 7. Müller (BRD), 8. Quetglas (Spanien), 9. Stenzel (Österreich), 10. Dielis (Belgien), 11. Thogersen (Dänemark), 12. Hertli (Schweiz), 13. Monticciolo (Italien), 14. Virtanen (Finnland), 15. Theriaga (Portugal), 16. Sansinger (Österreich).

Ceulemans Einband-Titelträger

Im März wurde die 33. Europameisterschaft im Einband im französischen Epinal ausgetragen. In diesem Ort in den Vogesen erwies sich bereits zum 12. Male der Belgier Raymond Ceulemans als Bester. Im Halbfinale hatte er seinen Landsmann Ludo Dielis mit 150:93 nach 13 Aufnahmen bezwungen. Der Finalpartner hieß Connesson. Der Franzose war beim Einzug ins Endspiel gegen den Luxemburger Grethen mit 150:13 nach 7 Aufnahmen erfolgreich.

Das Finale wurde einmal mehr eine klare Angelegenheit für den belgischen Routinier. Der Titelverteidiger überließ nichts dem Zufall und hatte in dem Vertreter des Gastgeberlandes Connesson auch keinen Gegenspieler, der zu diesem Zeitpunkt ihm noch viel entgegensetzen hätte. Ceulemans gewann mit 150:49 in 14 Aufnahmen. Mit dem belgischen Altmeister in dieser Form wird wohl auch in den kommenden Jahren weiterhin zu rechnen sein.

Der Endstand der Einband-EM

1. Ceulemans (Belgien)	900	74	12,16	50,00	105
2. Connesson (Frankreich)	753	74	10,17	23,00	98
3. Grethen (Luxemburg)	668	74	9,02	16,66	66
4. Dielis (Belgien)	784	68	11,52	25,00	92

Die weitere Reihenfolge: 5. Stenzel (Österreich), 6. Vultink (Niederlande), 7. Zanetti (Italien), 8. Arenaza (Spanien), 9. Zenkner (BRD), 10. Lieberkind (Dänemark), 11. Vierat (Frankreich), 12. Schouten (Schweiz).

Termin 7. August

Die nächste Ausgabe unserer Zeitschrift „BILLARD“ wird im September erscheinen. Beiträge (vor allem auch Fotos) können bis zum 7. August an die Redaktion gesandt werden!

Die internationale Billard-Umschau

Japanischer Titelkampf mit erstaunlichen Resultaten

Statistiken von einigen Landesmeisterschaften im Dreiband

Teil 2 unserer internationalen Billard-Umschau gibt von verschiedenen Meisterschaften im Dreiband die Endstände wieder. Dabei ist vor allem der Turnierdurchschnitt der Japanischen Landesmeisterschaft mit 1,174, gespielt im System Jeder gegen Jeden, beachtlich.

Japan (in Osaka)

Komori	1,379	1,851	13
Yoshihara	1,237	1,666	8
Eguchi	1,163	1,515	7
Santo	1,242	2,083	11
Kashiwagi	1,204	2,173	11
Kobayashi	1,192	1,666	9
Shoten	1,130	1,428	11
Sumiyoshi	1,003	1,219	9
Kai	1,044	1,162	7

Niederlande (in Wijchen)

Rini van Bracht	1,15	1,51	9
Arie Weyenburg	0,96	1,35	7
Chr. v. d. Smissen	0,96	1,11	8
Eddy van de Looij	1,00	1,28	8
Jan Arnouts	0,91	1,11	8
Piet de Jong	0,80	0,92	8

Frankreich (in Blagnac)

Jean Marty	1,079	1,612	8
Egidio Vierat	1,135	1,250	8
Ricard Bitalis	1,078	1,612	8
Francis Connesson	1,055	1,282	8

Nordamerika (in San Jose)

Frank Torres	1,094	1,612	8
Allen Gilbert	1,006	1,785	14
George Ashby	0,951	1,612	9
Bill Hawkins	0,894	1,562	8
Mike Kang	0,846	1,162	10
Chris Bartzos	0,872	1,063	9

Van-Laere-Pokal

Bei einem Einladungsturnier um den Van-Laere-Pokal in Gent (Dreiband) sicherte sich der Belgier Raymond Ceulemans bei der 20. Austragung dieses Turniers bereits seinen 19. Sieg. Die ersten Drei von 6 Teilnehmern:

Raymond Ceulemans	1,689	2,631	7
Ludo Dielis	1,192	1,666	8
Raymond Steylaerts	0,979	1,220	12

(Die internationale Umschau wurde von Wolfgang Besmehn zusammengestellt.)

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 13

Oberbobritzsch II	1061,57	20:8
Weißborn II	985,64	20:8
NARVA II	1018,42	16:12
Hirschfeld I	1022,64	14:14
Oberbobritzsch III	1008,21	14:14
Dittmannsdorf I	986,86	12:16
Rheinsberg I	967,43	8:20
Hirschfeld II	942,86	8:20

Die Rangliste der besten Einzelspieler führt Finster aus Dittmannsdorf mit einem Durchschnitt von 206,0 Points vor Schubert (Hirschfeld/195,3), Schöner (Reinsberg 194,3) und Stein (Oberbobritzsch/191,9) an.

In der II. Kreisklasse Freiberg setzte sich klar die Steinbacher erste Mannschaft durch. Die Abschlusstabellen:

Steinbach I	968,4	24:4
Berthelsdorf II	968,6	20:8
Naundorf I	923,0	20:8
Langhennersdorf I	919,8	16:12
Conradsdorf II	856,4	12:16
Weißborn II	645,0	10:18
Naundorf II	830,9	8:20
NARVA III	721,4	2:26

In der Rangliste dieser Staffel liegt Fritzsche (Langhennersdorf) mit 191,6 Points als Durchschnitt vor Tilz (Steinbach/190,2), Nieblisch (Berthelsdorf/185,0) und Richter (Berthelsdorf/178,5) am besten.

Durch die Bildung einer Kreisunion mit Pretzschendorf (Bezirk Dresden) wurde eine Belebung der Nachwuchsstaffel erreicht. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen der zwei Spitzenmannschaften mit sehr guten Ergebnissen brachte eine Punkteeteilung in Pretzschendorf. Ein Sieg in der Rückrunde in Hirschfeld sicherte den Vertretern aus dem Bezirk Dresden den Staffelsieg. Der Abschlusstand der Nachwuchs-Kreisunion:

Pretzschendorf IV	643,1	23:1
Hirschfeld III	594,0	21:3
Halsbrücke II	461,7	12:12
Langhennersdorf II	433,2	12:12
Berthelsdorf III	455,7	10:14
Conradsdorf III	377,0	4:20
Weißborn IV	257,6	2:22

Die Rangliste führt Burghardt (Pretzschendorf) mit 194,2 im Schnitt vor Hohmann (Hirschfeld/170,3), Peggy Kuhnt (Berthelsdorf/161,7) und Deger (Hirschfeld/155,5) an.

H. RICHTER

Wichtige Informationen

Aufgrund der Festlegung der ZTK und der Nachwuchskommission, daß alle Sektionen, die Mannschaften im Spielbetrieb der zentralen Ligen haben, Nachwuchsspieler zum Einsatz bringen müssen, gibt es folgende verbindliche Regelung:

Die aufgrund oben genannter Festlegung gemeldeten Nachwuchsspieler haben mindestens an 6 Wettkämpfen teilzunehmen. Da ein direkter Einsatz in Mannschaften nicht immer möglich ist, außerdem in den Kreisen nicht immer eine Nachwuchsstaffel besteht, können die geforderten 6 Wettkämpfe auch in Turnierform gespielt werden.

Der jeweilige Veranstalter ist verpflichtet, Spielprotokolle anzufertigen und sie dem Kreissachausschuß zur Kontrolle vorzulegen. Nach Beendigung der Spielserie werden die Ergebnisse in einer Zusammenstellung an den technischen Leiter des Bezirksfachausschusses übergeben.

Die so erreichten Ergebnisse berechnen, wenn die Leistung aus-

reicht, zur Teilnahme an Einzelmeisterschaften.

Vorgenannte Regelung gilt selbstverständlich auch für die Sektionen, die keine Mannschaft auf zentraler Ebene im Spielbetrieb haben.

W. TUSCHE

Vormerken!

Die BSG Gaselan Fürstenwalde ist Ausrichter der IV. Verbandsmeisterschaft im Billard-Kegeln, Disziplin Mann gegen Mann. Dieser Titelkampf findet vom 6. bis 7. September 1985 in Berkenbrück (Kreis Fürstenwalde) statt. Dem Ausrichter stehen ausreichend Übernachtungen zur Verfügung, die unter der Anschrift Klaus Runge, 1240 Fürstenwalde, Ernst-Thälmann-Straße 128, noch bis zum 10. August gebucht werden können. Die Wettkämpfe beginnen am 6. September um 10 Uhr.

Nicht vergessen!

Für die DDR-Einzelmeisterschaft im Billard-Kegeln vom 19. bis 22. September in Brandenburg sollte man sein Interesse nicht erst kurzfristig anmelden. Bis spätestens 31. Juli, also nur noch ein paar Tage, ist Zeit, eine Quartierbestellung an Herbert Kaczmarek, 1800 Brandenburg, Georg-Schilling-Straße 16, zu übersenden. Also, nicht vergessen!

Sorgen mit dem verflixten Ball

Gedanken zu Erfolg und Mißerfolg auf dem Billardtisch

Liebe „BILLARD“-Redaktion!

In der letzten „BILLARD“-Zeitung lese ich um die Notwendigkeit einer Mitarbeit für unser Blatt. Das bezieht sich sicher nicht nur auf Turnier-Ergebnisse und Sektions-geschehnisse, sondern ebenso auf allseits interessierende spieltechnische Beobachtungen und Hinweise.

Das bringt mich auf den Gedanken, Euch anbei einen Artikel von mir einzusenden, der zwar schon in der „BILLARD“-Zeitung 7/1957 abgedruckt wurde, damals aber interessante Diskussionen auslöste, heute noch genau so aktuell und vor allem der heutigen Generation unbekannt ist. Wie damals ringen auch in der Gegenwart viele Billardsportler um Erkenntnisse, die ihre Erfolge voranbringen können. Die meisten Artikel technischer Art behandeln das

umfangreiche Gebiet der Desseinwahl bei und für eine Stellung, lassen jedoch den vorrangigen Einblick in die physikalischen Gesetze außer acht.

Ganz nebenbei bemerkt löste auch die Richtigkeit des Wortes Dessein statt Dessin für unseren Sport eine Diskussion in der „BILLARD“-Zeitung aus, wobei sich ergab, daß Dessein (Zweck, Absicht), nicht aber Dessin (Zeichnung, Muster) für uns zutreffend ist.

Ich bin inzwischen 80 Jahre alt, seit einigen Jahren Ehrenmitglied als Mitbegründer und Akteur unserer Billardsektion Kraftverkehr Dresden.

Mit sportlichen Grüßen!

Walter Haupt

Spielt man Jahrzehnte Billard und ist mit viel Mühen auf einem GD von rund 5 angelangt, dann fragt man nach den Ursachen seines mittelmäßigen Erfolges und gleichzeitig nach den Gründen der Riesenfortschritte anderer, besonders Jugendlicher, innerhalb kurzer Zeit.

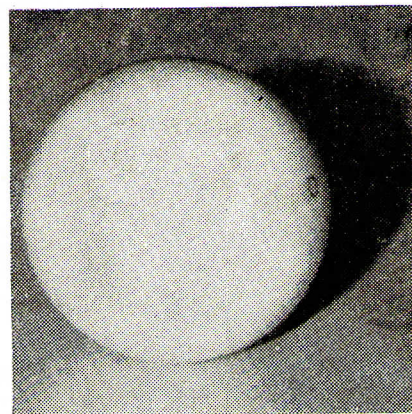
Wenn Hunderte Billardsportler nicht alles versucht hätten, um das unterschiedliche Vorwärtkommen zu erforschen, wenn sie nicht die Literatur und die Offenbarungen von Meistern studiert, nicht als Schieri bei Kanonen aufmerksam gekiebtzt oder nicht fleißig trainiert hätten, dann wäre die Antwort auf obige Frage leicht gegeben. So aber muß für die vielen, denen der Sprung nach vorn nicht gelingt, etwas anderes, noch Unergründetes vorliegen.

Ich bin davon überzeugt, daß ein junger Köhner die Frage nach den Gründen seines Erfolges überhaupt nicht beantworten kann. Er bringt es eben, weil es ihn ein guter Spieler gelehrt hat und wundert sich allenfalls darüber, daß der langjährige Sportler nicht mindestens dasselbe kann wie er. Ich glaube aber nicht so absolut an eine Veranlagung, wie sie beispielsweise ein Mathematiker in sich tragen muß, weil unser Sport durch Fleiß und Studium erlernbar ist. Als Beweis führe ich diejenigen an, welche jahrelang gestümpert haben und — ohne veranlagt zu sein — große Köhner wurden, als der Knoten gerissen war.

Wann reißt nun der Knoten, und warum reißt er bei manchen nie bzw.

weshalb beherrschen andere unseren Sport schon nach relativ kurzer Zeit in ganz erstaunlicher Manier? Das sind die Kardinalfragen! Wir haben, wie gesagt, Lehrbücher mit Skizzen, Darstellungen und Anleitungen interessiert gelesen und in die Tat umzusetzen versucht. Wir haben alte Fehler in Haltung, Stoß und Desseinwahl ausgemerzt, in die man die Jugendlichen heute garnicht erst verfallen läßt. Wir haben Dutzende Queueführungen mit kürzerem oder längerem Schnabel, mit Bleistifthaltung, halb- oder ganzgeschlossener Hand, mit Handgelenk- oder Unterarm- bzw. kombiniertem Stoß probiert und revidiert. Und der Erfolg? Na, ja!

Logischerweise müßte jedem nach Ausmerzung der Fehler, die man dem Jugendlichen garnicht erst gestattet, der gleiche Erfolg wie diesem beschieden sein, zumal der Ernst zur Sache sicher nicht geringer ist. Daß der Erfolg nicht im gleichen Maße eintritt, zeigt die Praxis. Ich wage deshalb zu behaupten, daß die Großen in unserem Sport — manche vielleicht unbewußt — physikalisch etwas sehr Wichtiges tun, was die vielen Mittelmäßigen noch nicht entdeckt haben. Deshalb gelingt es unbewußt nur zeitweise. Was mag das, wenn das sonstige technische Wissen um unseren Sport vorhanden ist, für ein wichtiges Moment sein? Ich habe oft folgendes beobachtet. Stellt man sich den Ball 2 nicht, wie bisher, als einen sofort bei Berührung weggrollenden Gegenstand, sondern als Fixpunkt vor, von welchem ich Ball 1 nach jeder gewünschten Richtung bequem dirigieren



EINER KANN'S, der andere hat Probleme mit dem verflixten Ball. Diese Kugel will gefühlvoll behandelt sein, soll sie den Wünschen des Spielers entsprechen. Ob rot oder weiß — man muß sie beherrschen.

kann, dann gelingen häufig schwierige Karambolagen und der Stoß wird nie verrissen.

Ich habe die dieser Vorstellung zugrundeliegenden Realitäten untersucht. Selbstverständlich ist der Ball 2 kein Fixpunkt, aber er hat trotz seiner geringen Berührung mit der Unterlage ein durch sein Gewicht bestimmtes Beharrungsvermögen und darin, daß ich dasselbe mit weichem elastischen Stoß zu nutzen verstehe, liegt das Geheimnis. Die Schnelligkeit und Intensität (nicht Kraft) des Stoßes müssen so geartet sein, daß Ball 1 und Ball 2 alle gewünschten bzw. erforderlichen Wirkungen für das Zustandekommen der Karambolage und für die neue günstige Stellung in sich aufgenommen haben, bevor sich Ball 2 überhaupt von der Stelle rührt. Tut er das nur einen Sekundenbruchteil früher, dann geht die exakteste Berechnung fehl, d. h. der Stoß war falsch.

Nun sage aber niemand, dies sei eine Selbstverständlichkeit, denn wir würden ja sonst nicht immer und immer wieder falsch stoßen. Die Vorgänge beim Treffen der Bälle sind außerordentlich kompliziert, und unser Auge vermag nur die gröbsten wahrzunehmen. Wer hat sich nicht schon über die gelegentliche außerordentliche Wirkung seines ohne Kraft ausgeführten Stoßes gewundert? In einem solchen Falle war das an sich sehr geringe Beharrungsvermögen des Balles 2 bestens verwertet worden. Und hier liegt der kleine, aber wichtige Punkt der sogenannten Veranlagung, und zwar in Form eines von vornherein vorhandenen elastischen Stoßes.

Alles andere technische Wissen muß indessen jeder erlernen, allerdings mit dem Unterschied, daß der zunächst nur Stoßbegabte sein junges Wissen in der Praxis sehr rasch bestätigt findet und sprunghaft vorwärtkommt. Die anderen müssen und können diesen „Elastikstoß“ nachträglich erlernen. Wenn die unbedingte Notwendigkeit desselben auch immer hervorgehoben wurde, so wird er uns jetzt viel eher gelingen, da wir wissen, worauf seine Wirkung beruht, und das soll der Sinn und Zweck meiner Zeilen sein.